



Liebe Freunde,

Mai 2019



Als wir nach Deutschland kamen, benötigten wir für unsere Kinder Möbel. Ich beobachtete Restaurateure und dachte mir: Welch langweilige und eintönige Arbeit! Als ich dann aber selbst das Werkzeug in die Hand nahm, merkte ich, wie viel Freude es macht, aus den alten Stücken eine neue Schönheit erstrahlen zu lassen.

Ich denke, mit Mission verhält es sich ähnlich. Der eine oder andere schaut sich Mission von außen an und gewinnt keine Freude daran. Wenn ich aber „das Werkzeug in die Hand nehme“ und dadurch spüre wie Gott wirkt und Menschen heilt, wird häufig mein Leben von einer tiefen inneren Freude erfüllt. Deshalb geben wir mit dem Netzwerk

Ostafrika Menschen die Möglichkeit, Werkzeug in die Hand zu nehmen – im Gebet, durch finanzielle Unterstützung, durch Einsätze... und wir erleben, wie Gott dadurch unser Leben mit einer tiefen inneren Freude erfüllt.

Gegen Ebola im Ostkongo

Fast zehn Monate nach dem Ausbruch des tödlichen Ebola-Virus ist die Situation im Osten der Demokratischen Republik Kongo weiterhin nicht unter Kontrolle. Mehr als 2.200 Menschen sind mittlerweile an dem Virus erkrankt, über 1.400 Todesfälle bestätigt – und die Zahlen steigen momentan weiter an. Im letzten Freundesbrief habe ich berichtet, wie schwer es ist, Menschen mit traditioneller Weltanschauung für notwendige Hygienemaßnahmen zu überzeugen.

Da das Virus über Körperabsonderungen von infizierten Menschen übertragen wird und die Ansteckungsgefahr dieser Partikel über mehrere Tage besteht, sind grundlegende Hygienemaßnahmen unerlässlich.

Unsere Partnerkirche in Butembo arbeitet mit ihren 23 Gesundheitszentren/Krankenhäuser in der North Kivu Provinz im Kampf gegen Ebola eng mit Internationalen Gesundheitsorganisationen zusammen. Aufgrund der fragilen Sicherheitslage haben viele Hilfsorganisationen das Land verlassen. Somit findet wenig Aufklärungsarbeit und Prävention in den Dörfern und Gesundheitszentren statt. Vor etwa 10 Tagen bat unser ehemaliger Student vom Ostkongo, Kasereka Mulemberi, und der dortige Bischof um Mithilfe, da die momentane

Not dort ihre Kräfte und finanziellen Mittel übersteigen. Um das Infektionsrisiko zu verringern werden konkret Wasserspender und Desinfektionsmittel für Schulen, öffentliche und kirchliche Einrichtungen im Epidemiegebiet benötigt. Des Weiteren brauchen verarmte Familien neben den Informationen auch hygienische Unterstützung und Desinfektionsmittel. Sonst bringen sie sowohl sich selbst, als auch ihr Umfeld in Gefahr.

Auf der Website der Marburger Mission gibt es dazu weitere Informationen und die Gelegenheit, durch eine Spende, dieses Projekt zu unterstützen:

<https://www.marburger-mission.org/de/unsere-arbeit/pce/gegen-ebola-im-ostkongo/>



Wasserspender zur Händedesinfektion

Reisevorbereitungen für den Südsudan

Vom 3. bis zum 22. August werde ich mit einem Bekannten, der Landwirtschaft studierte, gemeinsam in den Südsudan reisen. Nach einem knappen Tag Aufenthalt in der Hauptstadt Juba fliegen wir in den Nordwesten des Landes weiter. Dort werden wir in einen Workshop gemeinsam mit Bischof Abraham, den ugandischen Missionaren und Pastoren aus dem Bezirk die christliche Botschaft von Heilung und Vergebung weiter in die Weltanschauung der Menschen vor Ort übertragen. Wir beten, dass wir gemeinsam voneinander lernen und herausarbeiten, was der nächster kleiner Schritt im Versöhnungsprozess für die ländliche Bevölkerung sein kann. Die Kirche in der Region hat die Gewissheit, dass das Evangelium Versöhnung und Frieden stiftet – und wir sind dankbar, dass wir sie in dieser schwierigen Aufgabe unterstützen dürfen. Ein weiteres Thema des Workshops ist der Aufbau einer Existenzgrundlage für Pastoren aus der ländlichen Region, damit sie ihre Familien ernähren können. Wir beten, dass dies möglich wird. Weiter werden wir die Möglichkeit haben, den Baufortschritt der Berufsfachschule zu besichtigen, mit den ugandischen Missionaren ihren Einsatz zu reflektieren und am College dort mit zu unterrichten.



Wir danken unserem Vater im Himmel:

- für die Möglichkeit, sich gemeinsam mit den Christen im Ostkongo gegen Ebola einzusetzen – so tragen, unterstützen und helfen wir uns gegenseitig als weltweite Gemeinde Jesu;
- wir sind dankbar, dass wir als Familie gesund sind und die Kinder sich in Deutschland wohl fühlen;
- Bischof Abraham vom Südsudan wird in der letzten Juniwoche kirchlichen Mitarbeiter von Lango/Uganda treffen. Gemeinsam werden sie planen, wie ihre Missionspartnerschaft weiter gestärkt werden kann. Wir beten für Weisheit bei diesem Treffen.

... und wir wollen unseren Vater bitten:

- für Heilung und ein baldiges Ende der Ebola-Epidemie im Ostkongo;
- vom 18-22 Juli wird uns mein ehemaliger ugandischer Direktor des Bishop Barham University College, gemeinsam mit seiner Frau, besuchen. Gemeinsam werden wir am Missionsfest in Gunzenhausen mitwirken. Wir beten für einen gesegneten Dienst während dieser Zeit;
- für Sicherheit, Schutz und Gesundheit während der Reise in den Südsudan;
- dass Gottes Geist uns während des Workshops leitet und uns gemeinsam Weisheit und kulturelle Sensibilität im Bereich Vergebung und Versöhnungsarbeit schenkt;
- für Stefanie und die Kinder während der Zeit, in der Matthias im Südsudan ist.

Gott segne Euch,

Stephanie & Matthias [Der nächste Freundesbrief erscheint nach der Südsudanreise im August.]

Das Netzwerk Ostafrika ist ein Arbeitsbereich der Stiftung Marburger Mission mit folgenden Schwerpunkten:

- Senden und Begleiten afrikanischer Missionare durch ihre Gemeinden
- Kooperieren mit Christen vor Ort für Versöhnung, humanitärer Hilfe und Bildung



Die Stiftung Marburger Mission wird durch Spenden finanziert.
Das Werk trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz.
Sparkasse Marburg-Biedenkopf IBA: DE02 5335 0000 0011 0141 86 BIC: HELADEF1MAR Vermerk: Netzwerk Ostafrika
Kontakt: scheidtacker@marburger-mission.org